

The Feltmaker's Secret Weapon

A GUIDE TO FELTING WITH A SANDER



Felting Academy

Alisa Bordo • Katerina Korshun • Julia Struzh

Filz-Akademie präsentiert

DIE GEHEIME WAFFE DER FILZER*INNEN

Einsatz eines Schwingschleifers für Effizienz, Struktur & Präzision beim Filzen

— mit Beiträgen von —

Alisa Bordo · Katerina Korshun · Julia Struzh

Ein Leitfaden, entwickelt von *Künstlerinnen für Künstlerinnen*.



EINFÜHRUNG

Warum dieses Buch existiert

Filzen gehört zu den ältesten textilen Handwerken der Menschheitsgeschichte und entwickelt sich kontinuierlich weiter.

Historisch gesehen war Filzen zunächst eine praktische Fähigkeit, bevor es zur Kunstform wurde. Traditionelles Filzen war ein gemeinschaftlicher und manueller Prozess, der für das Leben nomadischer Völker essenziell war. Wolle wurde ausgelegt, befeuchtet, zu großen Bündeln gerollt und durch wiederholten Druck – oft per Hand oder mit Hilfe von Pferden – gewalkt.

Das entstehende Filzmaterial wurde genutzt, um Jurten, Decken und Sättel herzustellen – alles zum Bestehen des nomadischen Alltags gedacht.

Heute, wenn wir über moderne Werkzeuge wie einen elektrischen Schleifer sprechen, weichen wir nicht von der Tradition ab, sondern führen sie fort. Filzen hat sich immer an die verfügbaren Ressourcen angepasst. Entscheidend bleiben das Ergebnis, der Rhythmus und die leitende Hand.

Der elektrische Schleifer ist eines der meistdiskutierten Werkzeuge im zeitgenössischen Filzhandwerk. Einige sehen darin einen bedeutenden Fortschritt, andere stellen seine Rolle in diesem taktilen, uralten Prozess infrage. Wir verstehen diese Zurückhaltung – auch wir haben uns dieselben Fragen gestellt. Unsere Antworten darauf stammen nicht nur aus theoretischen Überlegungen, sondern aus umfassender Studioarbeit.

Interessanterweise ist der Schleifer schon länger Teil der Filzdiskussion, als viele vermuten. Ingegerd Henschens schwedisches Buch *Filting med ull* (Anfang der 2000er) empfiehlt beiläufig die Nutzung eines Schwingschleifers, um das Verfilzen zu beschleunigen. In den USA begann der Künstler und Modemacher **Thomas Horst** (Horst Couture) bereits vor über zwanzig Jahren, den Schleifer in seine skulpturalen Kleidungsstücke zu integrieren. Als Pionier verband Horst Filzen mit Couture, Performance und Bewegung. Durch Workshops, Shows und furchtloses Experimentieren brachte er den Schleifer einer breiteren kreativen Öffentlichkeit näher – lange bevor dieser breite Akzeptanz fand.

Was heute als „experimentell“ gilt, hat bereits Kunst, Mode und Bildung beeinflusst.

Dieses Buch will nicht überzeugen, sondern informieren. Es versammelt die Erfahrungen von Filzkünstler*innen, die den Schleifer kritisch, kreativ und konstant nutzen – mit klaren Antworten auf praktische Fragen.

Was wir gelernt haben:

- Der Schleifer ersetzt nicht deine Hände.
- Er nimmt deinem Werk nicht die Seele.

- Er ist einfach ein weiteres Werkzeug – wie Netz, Rollmatte oder Seife –, das deinen Prozess erleichtern, deine Sicherheit erhöhen und in bestimmten Fällen die Präzision steigern kann.

Dieses Buch wurde von drei professionellen Künstlerinnen verfasst – **Katerina Korshun**, **Alisa Bordo** und **Julia Struzh** – jede mit eigenem Stil und Werdegang. Was uns verbindet, ist die gemeinsame Wertschätzung des Schleifers als wertvolles Hilfsmittel in unserer Filzpraxis.

Wir haben diesen Leitfaden geschrieben, um unser Wissen zu teilen: die Vorteile, die praktischen Details, die frühen Erkenntnisse, die wir gerne früher gehabt hätten – und die Fehler, aus denen wir gelernt haben. Ob du neu im maschinengestützten Filzen bist oder einfach neugierig, dieses Buch ist für dich gedacht.

An unseren Werkbänken

„Früher habe ich meine geformten Rosen wie Glas behandelt – zerbrechlich und unberührbar. Dann habe ich gelernt, wie man den Schleifer richtig einsetzt. Jetzt drücke ich ihn direkt darauf. Die Form bleibt, die Struktur hält, und die Oberfläche verbindet sich wunderschön.“ — **Alisa Bordo**

„Ich zeichne mit Viskose – feine Linien, die an antike Stickerei erinnern. Der Schleifer erlaubt mir, jeden Faden genau dort zu fixieren, wo ich ihn haben will – sauber, klar, und unbewegt.“ — **Katerina Korshun**

„Was ich am meisten schätze, ist Präzision: glatte Oberflächen, saubere Kanten, gleichmäßige Struktur. Der Schleifer hilft mir, das zu erreichen – schneller und gleichmäßiger als jede andere Methode, die ich ausprobiert habe.“ — **Julia Struzh**

Drei unterschiedliche Herangehensweisen. Ein kraftvolles Werkzeug. Unzählige Möglichkeiten.

Für wen dieses Buch gedacht ist

Dieser Leitfaden richtet sich an Filzerinnen *aller Erfahrungsstufen* – von *neugierigen Einsteigerinnen* bis zu erfahrenen Künstler*innen. Er ist für alle gedacht, die im Kleinen und Langsamen arbeiten, ebenso wie für jene, die große Flächen oder Kleidungsstücke gestalten. Man muss kein Profi sein, um von diesem Werkzeug zu profitieren – nur offen für neues Lernen.

Was dich in diesem Buch erwartet

- Wie man einen Schleifer auswählt und sicher vorbereitet
- Kabelgebunden vs. kabellos: Was du wirklich wissen musst
- Schritt-für-Schritt-Techniken für Wolle, Seide und Viskose
- Tipps für Struktur, Skulptur und feine Details
- Häufige Ängste, Mythen und wie man sie überwindet

- Ratschläge aus echten Ateliers von echten Filzer*innen
-

Ein Wort vorab

Wir sind nicht hier, um dich davon zu überzeugen, dass jede*r eine Maschine braucht.

Wir sind hier, um dir zu zeigen, **was möglich ist** – **wenn** du dich entscheidest, sie **gut einzusetzen**.

Lass uns beginnen.

KAPITEL 1

Was ist ein Schwingschleifer beim Filzen – und warum ihn verwenden?

Für viele klingt die Idee, einen elektrischen Schleifer beim Filzen zu verwenden, wie ein Widerspruch. Schließlich gilt Filzen als eines der taktilsten, handwerklichsten Textilhandwerke überhaupt. Doch wie viele traditionelle Prozesse hat sich auch das Filzen stets weiterentwickelt. Richtig eingesetzt wird der Schwingschleifer zu einem kraftvollen, präzisen und unterstützenden Werkzeug – kein Ersatz für Handarbeit, sondern eine sinnvolle Ergänzung.

Welche Art von Schleifer meinen wir?

Nicht alle Schleifer sind gleich. Beim Filzen verwenden wir einen flachen Schwingschleifer, manchmal auch als „Deltaschleifer“ oder „Exzenterschleifer mit Rechteckplatte“ bezeichnet. Auf Deutsch nennt man ihn **Schwingschleifer**.

Im Gegensatz zu Exzenterschleifern, die sich in kreisförmigen, zufälligen Bewegungen drehen (und für Textilien viel zu aggressiv sind), bewegt sich ein flacher Schwingschleifer in gleichmäßigen Vor- und Zurück-Bewegungen über eine ebene Platte. Diese Bewegung erlaubt es uns, Oberflächenfasern sanft und gleichmäßig zu stimulieren.

Die Aufgabe des Schleifers beim Filzen ist **nicht** das Schleifen – sondern die Wolle auf eine Weise zu vibrieren, die vorsichtige, wiederholte Handbewegungen imitiert.

Filzen vs. Walken (Fulling)

Um die Rolle des Schleifers zu verstehen, müssen wir zunächst zwischen **Filzen** und **Walken** unterscheiden – zwei Phasen, die oft fälschlicherweise als eine einzige betrachtet werden:

- **Filzen** ist die erste Phase – in der lose Wollfasern beginnen, sich zu öffnen, zu bewegen und miteinander zu verbinden. Dies ist der empfindlichste Teil des Prozesses, insbesondere wenn mit dekorativen oder nicht-wolligen Fasern wie Viskose, Seide oder Seidenstoffen gearbeitet wird. Ziel ist es, dass die Fasern **nur aneinander haften**.
- **Walken** ist die zweite Phase – dabei wird der Filz kräftiger bearbeitet, um ihn zu **verkleinern**, **verdichten** und **strukturieren**. Hierzu gehören Rollen, Reiben, Werfen oder Formgebung des Gewebes.

Der Schleifer wird **ausschließlich** in der **ersten Phase**, also beim Filzen verwendet:

Er hilft den Wollfasern, sich untereinander und mit anderen Materialien wie Seide oder Viskose zu verfilzen.

Sobald das Layout stabil ist, wird der Schleifer beiseitegelegt, und die herkömmlichen Walktechniken übernehmen – per Hand, durch Rollen oder gezielte Bewegung.

In der Walkphase nutzen manche Künstler*innen auch Wäschetrockner oder spezielle Filzgeräte. Diese Werkzeuge sind zusätzliche Investitionen, aber hilfreich für großflächige oder wiederholte Arbeiten, bei denen gleichmäßiger Druck und Bewegung gefragt sind.

Was der Schleifer tatsächlich bewirkt

Richtig eingesetzt – über einer feuchten, seifigen Oberfläche und durch ein Schutzgitter oder eine Kunststofffolie – kann der Schwingschleifer:

- den Filzprozess schneller einleiten
- dekorative Fasern wie Seide oder Viskose fixieren
- empfindliche oder skulpturale Layouts stabilisieren, bevor das Walken beginnt
- gleichmäßigen Druck auf große oder unregelmäßige Flächen verteilen
- Wollfasern in Gewebe eindringen lassen (z. B. bei Nuno-Filz)
- Hände und Handgelenke entlasten

Anstatt die Oberfläche zu stören, hilft der Schleifer, sie zu **sichern** – und bietet mehr Kontrolle mit weniger körperlicher Belastung, insbesondere bei großen oder komplexen Projekten.

Warum Künstler*innen ihn nutzen

Viele beginnen mit dem Schleifer, um Zeit zu sparen – doch sie bleiben dabei, weil er mehr Präzision und kreative Kontrolle ermöglicht. Zum Beispiel:

- Feine Linien aus Viskose oder Seide können fixiert werden, ohne das Design zu verwischen.

- Skulpturale Elemente – etwa Blütenblätter oder Rosen – lassen sich verankern, ohne ihre Form zu zerstören.
- Große Flächen können gleichmäßig bearbeitet werden, ohne dass das Layout verrutscht.

Der Schleifer ist besonders wertvoll für:

- feine Strukturarbeit
- Nuno-Filzen
- mehrschichtige Oberflächengestaltung
- 3D-Filzen und skulpturale Projekte
- das Verfilzen schwieriger Materialien wie synthetische Stoffe, Spitze oder strukturierte Einschlüsse

Was der Schleifer nicht kann

Realistische Erwartungen sind wichtig. Der Schleifer ist **kein Wundermittel**. Er ersetzt nicht:

- den gesamten Filzprozess
- das Walken oder Finishing
- ein schwaches oder schlecht vorbereitetes Layout
- die notwendige Vorbereitung für sicheres Arbeiten

Richtig überlegt und sorgfältig eingesetzt wird er jedoch zu einem zuverlässigen und überraschend vielseitigen Bestandteil des Filzprozesses – auf den viele Künstler*innen nicht mehr verzichten möchten.

Die 3 größten Mythen über den Einsatz eines Schleifers beim Filzen

Mythos 1: „Der Schleifer ist nur für große, industrielle Arbeiten sinnvoll.“

Falsch. Auch wenn er sich hervorragend für große Layouts eignet, ist er genauso nützlich bei kleinen, detailreichen Projekten – etwa Broschen, Kragen, Manschetten, Musterproben oder Strukturstudien.

Er liefert gleichmäßigen Druck und Kontrolle, insbesondere bei filigranen Dekorelementen oder empfindlichen Aufbauten.

Der Schleifer hat nichts mit der **Größe**, sondern alles mit **Stabilität** und **Oberflächenbindung** zu tun – unabhängig vom Maßstab.

Mythos 2: „Er zerstört Textur und feine Details.“

Nur bei falscher Anwendung.

Mit ausreichend Feuchtigkeit, einem Schaumfilm und leichtem Druck kann der Schleifer tatsächlich helfen, feine Linien zu sichern, skulpturale Formen zu fixieren und Textur **präziser** zu erhalten als die Hände allein.

Er bietet Kontrolle – nicht nur Geschwindigkeit.

Denk an ihn als Werkzeug, um zu **bewahren**, was du geschaffen hast – nicht, um es zu zerstören.

Mythos 3: „Das ist gefährlich – Strom und Wasser vertragen sich nicht.“

Ein berechtigter Gedanke – aber bei richtiger Einrichtung gut beherrschbar.

Viele Filzer*innen verwenden **kabellose Schleifer**, die mit Akkus betrieben werden und das elektrische Risiko **eliminieren**. Bei kabelgebundenen Geräten ist wichtig:

- Lüftungsschlitze abdichten
- Kabel trocken und erhöht führen
- Einen **FI-Schutzstecker (GFCI)** verwenden, der bei Stromungleichgewicht sofort abschaltet

Richtig eingesetzt, ist ein Schleifer **nicht gefährlicher** als eine Nähmaschine neben einem Dampfbügeleisen.

Zusammenfassung

Ein flacher Schwingschleifer ist kein Trick, sondern ein **Präzisionswerkzeug**, das – korrekt vorbereitet und verwendet – deine Fähigkeit verbessert, stabilen, ausdrucksstarken und strukturierten Filz herzustellen.

Er kommt **ausschließlich** in der **Filzphase**, **nicht** in der Walkphase zum Einsatz – und entfaltet seine Stärken insbesondere bei nicht-wolligen Fasern oder komplexen, mehrlagigen Designs.

Im nächsten Kapitel erfährst du, wie du dieses Werkzeug **sicher einsetzt** – egal ob kabelgebunden oder kabellos.

Lass uns mit den Grundlagen beginnen: sichere Einrichtung.

KAPITEL 2

Sicherheit zuerst: Der Schleifer im Nassfilzprozess

Bevor wir besprechen, wie man einen Schleifer für das Filzen vorbereitet und verwendet, müssen wir über das wichtigste Thema sprechen: **Sicherheit**.

Die Verwendung eines elektrischen Werkzeugs in Verbindung mit Feuchtigkeit bringt immer ein gewisses Risiko mit sich. Doch mit der richtigen Vorbereitung und Aufmerksamkeit wird dieses Risiko beherrschbar – und für viele Filzer*innen durch die Vorteile mehr als aufgewogen.

In diesem Kapitel erfährst du alles, was du wissen musst, um **sicher und mit Vertrauen** zu arbeiten.

Die Risiken verstehen

Nassfilzen bedeutet: Wasser, Seife und weiche Fasern. Elektrische Schleifer hingegen wurden ursprünglich für trockene Umgebungen wie die Holzbearbeitung konzipiert. Das bedeutet, sie haben Eigenschaften – etwa Saugöffnungen oder offene Lüftungsschlitze –, die in feuchter Umgebung gefährlich sein können, wenn sie **nicht angepasst** werden.

Die zwei Hauptsicherheitsrisiken sind:

- Wasser, das in den Motor oder die Lüftungsschlitze des Schleifers gelangt
- Kontakt von Wasser mit **Strom**, z. B. über Netzkabel oder Stecker

Beides lässt sich mit der richtigen Vorbereitung **verhindern**.

Kabelgebundene Schleifer sicher verwenden

Kabelgebundene Schleifer sind weit verbreitet, preisgünstig und oft leistungsstärker als akkubetriebene Modelle. Doch da sie direkt über eine Steckdose mit Strom versorgt werden, erfordern sie **Modifikationen und besondere Vorsicht**.

Vorbereitung vor der Verwendung eines kabelgebundenen Schleifers:

1. Lüftungsöffnungen abdichten

Die meisten Schleifer besitzen unten Saugöffnungen zur Staubaufnahme. Diese müssen **vollständig verschlossen** werden – mit Papier und Heißkleber oder Silikondichtmasse –, um zu verhindern, dass Wasser in den Motor gelangt.

2. Schleiffläche entfernen oder abdecken

Viele Geräte haben Klettflächen zur Befestigung von Schleifpapier. Diese müssen entweder **entfernt** oder vollständig mit einer **glatten, festen Kunststofffläche** abgedeckt werden.

3. Schutzfolie anbringen

Schneide und befestige eine strukturierte Kunststoffolie (z. B. geriffelte Schubladeneinlage von IKEA) an der Basis der Maschine. Sie schützt die Wolle vor Abrieb und sorgt für gute Gleitreibung.

4. **FI-Schutzstecker (GFCI) verwenden**

Dieser kostengünstige Adapter erkennt Stromungleichgewichte – z. B. durch Wasserkontakt – und **schaltet sofort ab**, um dich vor Stromschlag zu schützen.

5. **Kabel vom Boden fernhalten**

Hänge Kabel an Haken oder lege sie auf einen Stuhl. Halte Stecker und Steckdosen **immer trocken**. Das Kabel darf **niemals** im Nassbereich liegen.

Kabellose Schleifer: Die sicherere Alternative

Wenn dir Sicherheit am wichtigsten ist, ist ein **kabelloser (akku-betriebener) Schleifer** die beste Wahl. Diese Geräte beseitigen das größte elektrische Risiko, da während der Benutzung **kein Strom über Kabel oder Stecker fließt**.

Kabellose Modelle sind:

- sicherer in feuchten Umgebungen
- leicht und tragbar
- ideal für kleine bis mittelgroße Projekte

Aber sie haben auch:

- geringere Motorleistung
- begrenzte Akkulaufzeit bei langen Arbeitssitzungen
- meist einen höheren Preis

Für Anfängerinnen oder sicherheitsbewusste Nutzerinnen ist die Investition in ein Akkugerät jedoch lohnenswert – schon allein für die Ruhe im Kopf.

Sichere Arbeitsgewohnheiten – für alle Schleifermodelle

Unabhängig vom Gerätetyp solltest du:

- auf einer **flachen, sauberen und gut beleuchteten Fläche** arbeiten
- Seife, Schaum und Wasser **von Stromquellen fernhalten**
- den Schleifer **nie mit nassen Händen** oder beschädigten Kabeln bedienen
- das Gerät **vollständig trocknen lassen**, bevor du es einlagerst
- **Gummihandschuhe** tragen, wenn du lange arbeitest – für Isolation und besseren Griff

Sicherheit bedeutet nicht Angst – sondern Fokus:
zu wissen, dass dich dein Werkzeug **nicht überrascht**.

✓ **Zusammenfassung: Checkliste für sicheres Arbeiten**

- ✓ Lüftungslöcher abgedichtet & Unterseite wasserfest
 - ✓ Glatte, faserfreundliche Oberfläche angebracht
 - ✓ FI-Adapter bei kabelgebundenen Geräten verwendet
 - ✓ Stromkabel trocken & erhöht positioniert
 - ✓ Hände und Arbeitsplatz trocken und stabil gehalten
-

Schlusswort

„Du bist nicht übervorsichtig – du schützt deine Hände, dein Werkzeug und deinen kreativen Rhythmus.“

Ist dein Schleifer korrekt vorbereitet, wird er ein fester Bestandteil deines Arbeitsablaufs – so zuverlässig und selbstverständlich wie Seife, Matte oder Schwamm.

Im nächsten Kapitel gehen wir **Schritt für Schritt** durch die Modifikationen, um deinen Schleifer **filztauglich** zu machen – mit Materialempfehlungen, Tipps und bewährten Methoden aus Künstler*innenateliers.

Trage Gummi- oder Latexhandschuhe für Isolierung und besseren Halt.

Niemals ein Gerät verwenden, das intern mit Wasser in Kontakt gekommen ist.

Nie barfuß in nasser Umgebung arbeiten.

Halte dein Gerät vor und nach jeder Benutzung sauber und trocken.

Sichere Vorbereitung = sicheres Arbeiten

Ein gut vorbereiteter Schleifer ist so sicher wie jedes andere Studio-Werkzeug – etwa Dampfbügeleisen oder Heißluftpistole.

Du bist **nicht übervorsichtig**, wenn du auf sorgfältige Einrichtung achtest – du sorgst dafür, dass deine Kreativität auf **Sicherheit statt Sorge** aufbauen kann.

Im nächsten Kapitel: Wie du deinen Schleifer richtig vorbereitest – vom Abdichten bis zur textiltauglichen Oberfläche.

KAPITEL 3

✂ Deinen Schleifer für das Filzen vorbereiten

Elektrische Schleifer wurden ursprünglich **nicht** für Wolle, Wasser oder Faserkunst entwickelt – sondern für die Holzbearbeitung. Doch mit ein paar cleveren Modifikationen kann ein handelsüblicher Schwingschleifer zu einem **sicheren, flexiblen und sehr effektiven Filzwerkzeug** werden.

Dieses Kapitel führt dich **Schritt für Schritt** durch erprobte Anpassungen – gesammelt und weiterentwickelt von Filzer*innen aus ganz Europa und den USA.

Schritt 1: Klettfläche entfernen oder neutralisieren

Die meisten Schleifer besitzen eine Klettfläche (Hook-and-Loop), um Schleifpapier zu befestigen. Beim Filzen ist diese Fläche **problematisch**: Sie kann Wollfasern einhaken, Seide beschädigen oder dein Layout verzerren.

Was tun:

- Ist die Fläche verschraubt oder geclipst? → Einfach abmontieren.
- Ist sie verklebt? → Vorsichtig mit einem Cuttermesser oder einer Klinge abschneiden bzw. glatt schleifen.

Ziel: Eine glatte, faserfreundliche Oberfläche, bereit für textile Anwendungen.

Schritt 2: Lüftungsöffnungen abdichten

Saug- oder Staublöcher an der Unterseite – ursprünglich zur Staubaufnahme gedacht – sind beim Filzen **gefährlich**. Sie können Wasser, Seife und Fasern einsaugen und den Motor beschädigen.

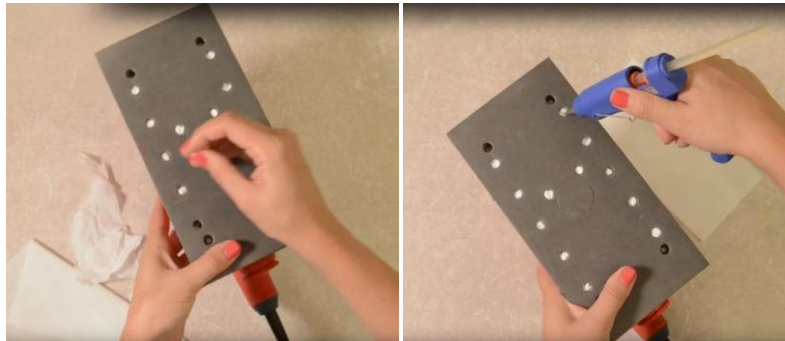
Es gibt zwei weit verbreitete Methoden zur Abdichtung:

A) Die „Osteuropa-Methode“ – Einfach & Sicher

Beliebt unter Filzer*innen in Russland, der Ukraine und anderen osteuropäischen Ländern:

- Jedes Loch mit trockenem Papier, Stoffresten oder leicht geöltem Papier **verstopfen** (damit der Kleber nicht einzieht)
- Dann mit **Heißkleber** oder **Silikonmasse** überziehen
- **Aushärten lassen**, bevor du das Gerät verwendest

Wichtig: Die Löcher zuerst **stopfen**, nie Kleber direkt einfüllen – sonst dringt er ins Innere der Maschine.



B) Die „Horst-Methode“ – Erfinderisch & Integriert

Benannt nach dem Modedesigner **Thomas Horst**:

Hier wird die gesamte Unterseite des Geräts mit einer **flexiblen Gummi- oder Kunststoffplatte** verklebt.

Vorteile:

- Komplettschutz vor Wasser
- Größere, glatte Arbeitsfläche
- Gutes Gleiten auf großen Flächen

Nachteile:

- Schwächere Vibration bei leistungsschwachen Geräten
- Weniger Präzision auf kleinen oder detaillierten Bereichen
- Gummi oder Silikon können sich mit der Zeit verformen oder verhärten → Austausch nötig

Viele erfahrene Nutzer*innen verwenden **zwei Geräte**:

Eines mit großer Dichtfläche, eines leichtes für Feinarbeit.



Schritt 3: Eine Filzoberfläche hinzufügen

Ist das Gerät versiegelt und geglättet, brauchst du eine **faserfreundliche Kontaktfläche**, um sicher und effektiv mit Wolle zu arbeiten.

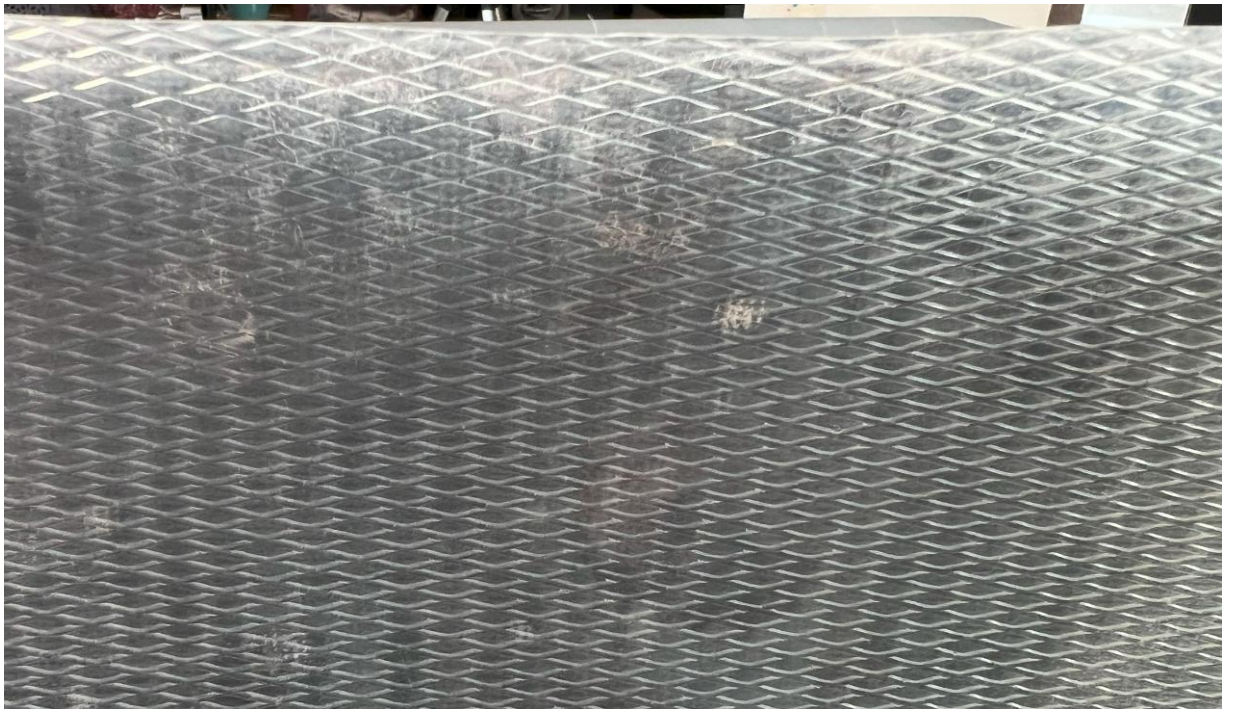
Top-Empfehlung:

Geriffelte Schubladeneinlage mit Rautenmuster (z. B. IKEA VARIERA)

„Die Rautenstruktur bietet sanften Halt, ohne Fasern zu greifen.“ — Julia Struzh

Alternativen – je nach Layout:

- **Luftpolsterfolie:** weich, kaum Widerstand
- **Massagematten oder strukturierte Kunststoffe:** hilfreich bei dickerem Filz wie Taschen oder Teppichen
- **Andere Schubladeneinlagen:** ausprobieren – **dein Filz, deine Methode**



✅ Finale Checkliste vor der Nutzung

- ✅ Lüftungslöcher versiegelt (und ausgehärtet)
- ✅ Klettfläche entfernt oder neutralisiert
- ✅ Glatte Arbeitsfläche hinzugefügt (z. B. geklammert oder mit Tape gesichert)
- ✅ Kabel bleibt trocken oder Gerät ist kabellos
- ✅ Testlauf ohne Material: Vibration prüfen

Richtig angepasst wird dein Schleifer mehr als nur ein Werkzeug – er wird ein echter Teil deines kreativen Prozesses.

KAPITEL 4

Den richtigen Schleifer auswählen

Beim Nassfilzen ist **nicht jeder Schleifer geeignet**. Tatsächlich kommt nur **eine einzige Bauart** infrage – die falsche Wahl kann dein Werk ruinieren oder sogar gefährlich sein.

Dieses Kapitel hilft dir, mit Sicherheit einen Schleifer auszuwählen, der **sicher, effektiv** und **filzgeeignet** ist.

✅ Nur flache Schwingschleifer verwenden

Das passende Gerät ist ein Schwingschleifer mit **rechteckiger Grundplatte**, auch bekannt als:

- **Flachschleifer**
- **Feinschleifer**
- **Schwingschleifer**
- *(auf Deutsch meist: Schwingschleifer)*

Dieser Schleifertyp bewegt sich in kleinen, schnellen **Vor-Zurück- oder elliptischen Bewegungen**. Diese sanfte Vibration hilft den Fasern, sich zu verbinden, **ohne das Layout zu stören**.

❌ Nicht verwenden: Exzentrerschleifer (Orbital-Schleifer)

Diese Geräte haben eine **runde Schleiffläche**, die sich in Kreisen dreht. Ihre Bewegung ist **zu stark und unkontrolliert** für das Filzen – sie können Fasern **zerreißen, verdrehen oder verschieben**.

Die Faustregel lautet:

Flach und rechteckig = geeignet

Rund und drehend = ungeeignet

🔧 Drehzahlregelung – ein großer Vorteil

Wenn möglich, wähle ein Modell mit **variabler Geschwindigkeitsregelung**. Unterschiedliche Materialien und Filzphasen erfordern **unterschiedliche Intensitäten**.

- **Niedrige Geschwindigkeiten** → empfindliche Fasern oder feine Kombinationen
- **Mittlere bis hohe Geschwindigkeiten** → bei großen Projekten oder dicken Layouts

Kein Muss, aber variable Geschwindigkeit bedeutet mehr **Flexibilität und Präzision**.

⚖️ Das Gewicht beachten

Das Gewicht des Schleifers hat großen Einfluss auf das Arbeiten:

Schwere Modelle (z. B. Makita BO3711):

- Sehr stabil beim Arbeiten
- Üben von selbst **Druck** aus – ideal für große, flache Layouts
- Pressen die Lagen zusammen mit **weniger körperlicher Anstrengung**

Aber: meist beidhändig zu führen und **nicht optimal für Details oder enge Bereiche**

Leichte Modelle (z. B. günstige Geräte, Kompaktversionen):

- Leicht mit einer Hand steuerbar
- Besser für kleine Bereiche, schmale Elemente oder empfindliche Strukturen
- Erlauben differenzierte Bewegung und gezielte Kontrolle

Viele erfahrene Filzer*innen arbeiten mit **zwei Geräten**:

Eines für Fläche und Kraft – eines für Feinarbeit und Kanten.

Kabelgebunden vs. Kabellos

Beide haben ihren Platz im Atelier. Die Entscheidung hängt von deinen Prioritäten ab:

Kabelgebundene Schleifer

- **Dauerhafte Leistung** für lange Arbeitssitzungen
- Meist **günstiger**
- Müssen **sorgfältig mit Wasser verwendet werden** – nur mit FI-Schutzadapter
- **Kabel** stets erhöht und trocken halten

Kabellose Schleifer

- **Deutlich sicherer** bei feuchter Umgebung
- **Kabelunabhängig** – keine Stolpergefahr, bessere Bewegungsfreiheit
- Oft **etwas schwerer** (durch den Akku)
- In günstigeren Modellen: etwas **weniger Leistung** oder kürzere Laufzeit

Für viele Filzer*innen ist ein **kabelloser Schleifer** die sicherste und langfristig sinnvollste Investition – trotz höherem Anfangspreis.

Wenn möglich: Teste vor dem Kauf

Teste den Schleifer (z. B. im Baumarkt oder bei Bekannten), bevor du dich entscheidest. Manche günstigen Modelle sind laut oder unausgewogen – andere bieten überraschend gute Leistung.

Fragen zur Selbsteinschätzung:

- Kann ich ihn **einfach mit einer oder zwei Händen** führen?
- Vibriert er **gleichmäßig**, ohne den ganzen Tisch zu erschüttern?

- Ist die **Grundplatte flach** und leicht zu modifizieren?
 - Fühlt sich das Gerät **sicher und zuverlässig** für Nassarbeit an?
-

Zusammenfassung

Kriterium **Darauf achten**

Typ Flacher, rechteckiger Schwingschleifer

Drehzahl Verstellbare Geschwindigkeit bevorzugt

Gewicht Wählen nach Projektgröße und eigener Kraft

Kabel / Akku Akku = sicherer; Kabel = günstiger und kraftvoller

Marke Makita, Bosch oder zuverlässiges Budgetgerät

KAPITEL 5

Erster Kontakt – Den Schleifer auf Wolle anwenden

Die ersten Momente beim Filzen sind oft die empfindlichsten und entscheidendsten. In dieser Phase beginnen deine sorgfältig ausgelegten Fasern, sich zu verbinden, deine Dekorationen werden fixiert, und dein Layout verwandelt sich langsam in Textil.

Ein Schwingschleifer kann diesen Prozess wunderbar unterstützen – aber nur, wenn er in der richtigen Reihenfolge, mit geeigneten Materialien und mit achtsamer Hand eingesetzt wird.

In diesem Kapitel beschreiben wir die Methode von Katerina, inklusive ihrer Schritt-für-Schritt-Anleitung mit Seifenwasser, alter Luftpolsterfolie und kontrolliertem Übergang von leichtem Gleiten zu direktem Oberflächenkontakt.

Schritt 1: Mit Seifenwasser tränken

Bereite zunächst eine passende Seifenlösung vor. Du brauchst etwa 2 Esslöffel Spülmittel (z. B. Fairy) pro Liter warmem Wasser. Die Mischung sollte glatt und glitschig, aber nicht zu dick oder schaumig sein.

Verwende einen Schwamm, um das Seifenwasser gleichmäßig auf dein Woll-Layout aufzutragen. Drücke es sanft in die Fasern – nicht reiben. Ziel ist, dass wirklich jede Faser durchfeuchtet ist.

Trockene Fasern filzen nicht, egal wie lange man sie vibriert.

Diese Seifenschicht sorgt für das nötige Gleiten und die Schaumbildung, die der Schleifer braucht.

Schritt 2: Mit alter Luftpolsterfolie abdecken

Sobald das Layout vollständig durchfeuchtet ist, bedecke es mit alter Luftpolsterfolie, mit den Blasen nach unten.

Katerina empfiehlt dieses Material aus gutem Grund:

- Es lässt Vibrationen gleichmäßig durch
- Es klebt nicht an nasser Wolle
- Die Blasen sind meist schon geplatzt → keine Abdrücke mehr
- Es glättet die Oberfläche, ohne dekorative Fasern zu verschieben

✗ Nicht verwenden: Fliegengitter, Moskitonetze oder synthetische Stoffe –

Diese können sich beim Vibrieren in die Wolle einfilzen und das Werk beschädigen.



Schritt 3: Sanft über die Folie gleiten

Platziere den vorbereiteten Schleifer auf der Luftpolsterfolie. Schalte ihn ein und beginne mit langsamen, breiten Gleitbewegungen – vom Zentrum nach außen.

Jetzt wird noch nicht gefilzt. Du bewirkst:

- Luft aus dem Layout drücken
- Seife und Feuchtigkeit gleichmäßig verteilen

- Die Oberfläche sanft und gleichmäßig glätten

Lass den Schleifer die Arbeit machen – kein Druck ausüben.

Diese Phase dauert meist 1–2 Minuten.

Schritt 4: Folie entfernen

Sobald das Layout flach und stabil wirkt, entferne die Luftpolsterfolie vollständig.

Deine Wolle ist nun bereit für direkten, aber vorsichtigen Kontakt mit dem Schleifer.

Schritt 5: Aufsetzen und anheben – noch nicht gleiten

Setze den Schleifer direkt auf das nasse Layout – und halte ihn ruhig.

Zähle langsam bis drei:

Eins... zwei... drei...

Dann gerade anheben und zur nächsten Stelle wechseln.

Diese Druck-Halte-Hebe-Technik verhindert das Verschieben oder Verziehen der Fasern – besonders bei:

- Viskose- oder Seidenelementen
- Blütenförmigen Skulpturelementen
- Gemalten oder gerichteten Faserverläufen

Wiederhole diesen Vorgang, bis du die gesamte Fläche abgedeckt hast.



Schritt 6: Leichte Vibration auf der Stelle

Wenn das Layout beginnt, sich zu stabilisieren, kannst du den Schleifer etwas länger an Ort und Stelle vibrieren lassen – immer noch ohne zu gleiten.

Du wirst beobachten:

- Feiner Schaum bildet sich unter dem Gerät
- Dekoelemente bleiben an Ort und Stelle
- Die Oberfläche wird leicht fester beim Fingerdruck

Kein Schaum? → Erneut Seifenwasser auftragen oder ein paar Tropfen direkt hinzugeben.

Schritt 7: Kontrolliertes Gleiten beginnt

Ist die Oberfläche stabil und die Fasern leicht verbunden, kannst du beginnen, den Schleifer vorsichtig direkt über die Wolle zu führen – langsam, gleichmäßig, kontrolliert.

Dies hilft:

- Übergänge zu verblenden
- Verbindungen zu festigen
- Leicht vorgefilzte Zonen weiter zu verdichten

Jetzt kannst du auch:

- Skulpturale Formen verfeinern
 - Feine Viskoselinien fixieren
 - Stoffeinschlüsse sichern
-

Optional: Mikrobewegungs-Technik

In dickeren oder dekorativen Bereichen kannst du das Verfilzen mit Mikrobewegung verstärken:

- Lasse den Schleifer ruhig vibrieren
- Bewege ihn leicht kreisförmig oder vertikal mit der Hand

Diese Technik verbessert die Faserverbindung – ohne mehr Druck oder Zeitaufwand.

Wann ist der richtige Moment zum Aufhören?

Du bist bereit für die nächste Filzphase, wenn:

- Die Oberfläche sich nicht mehr verschiebt, wenn du sie berührst
- Schaum sich unter Vibration leicht bildet
- Ränder und Dekorationen an Ort und Stelle bleiben
- Die Wolle zusammenhängend wirkt – nicht mehr flauschig oder lose

Jetzt ist dein Stück vorgefilzt und kann sicher gerollt, gerieben oder geformt werden – du beginnst das Walken.

Abschließende Hinweise

Katerinas Methode – von Seifenwasser über weiche Luftpolsterfolie, mit Übergang von Gleiten zu Pressen und Mikrobewegung – wurde entwickelt, um dein Werk zu schützen, Kraft zu sparen und klare, stabile Filzstrukturen von Anfang an zu schaffen.

Der Schleifer ersetzt nicht deine Hände.

Er erweitert, was sie tun können – mit Kontrolle, Achtsamkeit und Beständigkeit.

KAPITEL 6

Vom Filzen zum Walken – Wann der Schleifer zur Seite gelegt wird

Filzen ist nur der Anfang.

Die zweite Phase – das Walken – ist der Moment, in dem die eigentliche Transformation geschieht.

Doch zunächst eine wichtige Erinnerung:

Der elektrische Schleifer spielt nur in der ersten Phase, dem Filzen, eine Rolle – also in dem Moment, in dem sich Wollfasern verbinden und verhaken.

Sobald das Layout stabil ist und die Elemente zusammenhalten, wird der Schleifer beiseitegelegt.

Von da an geht es um deine Hände, dein Gefühl – und deine Geduld.

Was ist der Unterschied?

- Filzen:
Die Fasern beginnen sich zu verbinden. Mit Hilfe von Seife, Wasser und Vibration (wie durch den Schleifer) beginnt die Wolle, aneinander zu haften – und auch an anderen Materialien.

- Walken:
Die Wolle wird geschrumpft, verdichtet und fixiert.
Es ist ein aktiver, körperlicher Prozess, der das Werk endgültig festigt.

Du kannst dir das Filzen als Vorbereitung und Anordnung vorstellen – und das Walken als das Festschließen und Stabilisieren.

Walken per Hand

Sobald dein Layout zusammenhält, kannst du vorsichtig mit dem Walken beginnen. Typische Methoden:

- Mit den Händen (oder in Seifenhandschuhen) reiben
- In ein Handtuch oder eine Bambusmatte einrollen
- Wechsel zwischen warmem und kaltem Wasser (Temperaturschock)
- Dehnen, Formen, regelmäßig überprüfen

In dieser Phase gestaltest du Form, Struktur und Passform.

Du kannst Kleidungsstücke formen, Accessoires härten oder Wandbehänge spannen.

Optionale Hilfsmittel beim Walken

Auch wenn das Walken traditionell von Hand erfolgt, verwenden manche Künstler*innen zusätzliche Werkzeuge – vor allem bei größeren oder repetitiven Arbeiten:

- Wäschetrockner:
Das Stück wird in einem Kissenbezug oder Netzbeutel eingeschlossen und kurz getrocknet – aber alle 2–5 Minuten kontrollieren, um Überwalkung oder Verformung zu vermeiden.
- Spezielle Walkmaschinen:
Industrielle oder handgebaute Geräte, die Rollen- oder Druckbewegungen simulieren. Sie können den Prozess beschleunigen, sind aber meist eine Investition und benötigen Einarbeitung.

Wichtig:

Diese Geräte unterstützen, aber ersetzen nicht dein Auge oder deine Entscheidung.

Du musst weiterhin kontrollieren, anpassen und manuell vollenden.

Wann ist das Werk fertig gewalkt?

Dein Filz ist vollständig gewalkt, wenn:

- Er sich nicht mehr leicht dehnen oder verziehen lässt
- Die Oberfläche kompakt und gleichmäßig ist
- Die Ränder ihre Form halten
- Du spürst, dass das Stück kohärent und stabil ist

Vertraue deinen Händen.

Der Filz zeigt dir, wenn er bereit ist.

Vom Rohzustand zum fertigen Werk

Die Walkphase ist der Moment, in dem dein Design lebendig wird – nicht mehr bloß lose Fasern, sondern ein einiges, funktionales Stück textiler Kunst.

Sie ist meditativ, körperlich – und zutiefst befriedigend.

Nimm dir Zeit.

Arbeite im Rhythmus.

Genieße jeden Druck, jeden Zug und jede Rolle.

KAPITEL 7

Pflege und Wartung deines Schleifers

Ein gut vorbereiteter Schleifer kann dir jahrelang beim Filzen zur Seite stehen – aber nur, wenn du ihn richtig pflegst.

Denk daran: Dieses Gerät wurde nicht für Wolle oder Wasser gebaut.

Ein paar kluge Gewohnheiten helfen dir, es sicher, funktionstüchtig und langlebig zu halten.

Innen trocken halten

Wasser ist der größte Feind deines Schleifers – insbesondere im Inneren des Motors.

- ✓ Lüftungsöffnungen vor dem Einsatz sorgfältig abdichten
- ✓ Gerät aufrecht lagern, wenn es nicht läuft
- ✓ Nach jeder Session Feuchtigkeit außen abwischen
- ✓ Keine Seifenlachen unter dem Gerät stehen lassen

Falls versehentlich Wasser ins Innere gelangt:

Sofort vom Strom trennen und vollständig trocknen lassen, bevor du es wieder benutzt.

Arbeitsfläche regelmäßig kontrollieren

Wenn du eine Kunststoff- oder Gummioberfläche (z. B. IKEA VARIERA Matte oder Silikonplatte) angebracht hast:

- Kontrolliere regelmäßig auf Verformungen, Risse oder Versprödung
- Tausche sie aus, wenn sie beginnt, Fasern zu greifen oder ihre Flexibilität verliert
- Reinige die Fläche sanft mit warmem Wasser und Seife – keine Lösungsmittel!

💡 Tipp: Es lohnt sich, ein paar Ersatz-Zuschnitte griffbereit zu haben – so kannst du die Oberfläche bei Bedarf schnell tauschen.

Kabelsicherheit (bei kabelgebundenen Geräten)

Wenn du ein kabelgebundenes Gerät verwendest:

- Immer in eine FI-geschützte Steckdose einstecken (oder Adapter)
 - Kabel über der Arbeitsfläche halten – nie auf dem Boden
 - Hände trocknen, bevor du den Stecker anfasst
 - Niemals das Kabel durch Seifenwasser ziehen
-

Akkupflege (bei kabellosen Geräten)

- Akkus vollständig aufladen, aber nicht überladen
 - Drinnen lagern, besonders bei kaltem Klima
 - Wenn das Gerät träge wird: Akku laden oder Pause einlegen
 - Kontakte bei Bedarf sanft reinigen
-

Allgemeine Reinigung

Nach jeder Filzsession:

1. Gerät vom Strom trennen oder Akku entfernen
2. Mit einem weichen, feuchten Tuch abwischen
3. Mit einem Handtuch gründlich trocknen
4. In einem trockenen Ort lagern – niemals in einem feuchten Raum oder geschlossenen Plastikbeutel

✂ Wann austauschen?

Auch bei guter Pflege kann dein Gerät irgendwann:

- Ungewöhnliche Geräusche machen
- Übermäßig heiß werden
- Leistung verlieren oder ungleichmäßig vibrieren
- Nach Ozon oder verbranntem Plastik riechen

Das sind Anzeichen dafür, dass der Schleifer repariert oder ersetzt werden sollte.
Viele Filzer*innen, die regelmäßig arbeiten, tauschen ihre Geräte etwa alle 1–2 Jahre.

Kurz gesagt

Pflege deinen Schleifer – und er wird deinen Filz pflegen.

Es ist kein empfindliches Werkzeug – aber es verdient Respekt.

Mit den richtigen Gewohnheiten bleibt dein Schleifer sauber, sicher und einsatzbereit – für viele Projekte und viele Meter Wolle.

KAPITEL 8

Kreative Möglichkeiten mit dem Schleifer

Auf den ersten Blick scheint ein Schleifer ein Werkzeug des Komforts zu sein – etwas, das Dinge beschleunigt.

Doch richtig eingesetzt, wird er zu einem Werkzeug der Absicht, Technik und sogar des Ausdrucks.

Während Filzer*innen die Anwendung weiterentwickeln, zeigt sich der Schleifer als Mittel, um den kreativen Spielraum zu erweitern, körperliche Belastung zu reduzieren und präzise gestalterische Kontrolle zu ermöglichen – besonders bei anspruchsvollen Techniken wie Nuno-Filz oder großflächigen Arbeiten.

So integrieren drei Künstlerinnen den Schleifer in ihre Prozesse:

Alisa Bordo

Alisa ist bekannt für ihre plastischen Rosen und ausdrucksstarken Strukturen. Sie verwendet den Schleifer selbst bei skulpturalen Formen – nicht zum Glätten, sondern zur Stabilisierung.

Sie arbeitet mit einer bewussten Abfolge von Anheben, Halten und sanftem Gleiten, um Volumen zu erhalten und gleichzeitig die Basis zu fixieren.

Für sie ist der Schleifer ein Werkzeug der Präzision und des Vertrauens.

Katerina Korshun

Katerina – heute in Italien ansässig – begann mit Kleidung und Oberflächenkompositionen aus Viskose und Wollvlies. Inzwischen konzentriert sie sich zunehmend auf großformatige, malerische Filzarbeiten, die Pinselstrichen und Textilcollagen ähneln.

Der Schleifer hilft ihr, große Flächen präzise und schnell zu bearbeiten – das Layout wird stabilisiert, ohne die Struktur zu stören.

Ihre Ausstellungen – u. a. in Mailand – zeugen von wachsender Anerkennung in der zeitgenössischen Filzkunst.

Julia Struzh

Julias Arbeit betont Oberflächenqualität, Struktur und Gleichmäßigkeit. Sie nutzt den Schleifer, um Fasern gleichmäßig auf Paneelen oder Kleidungsstücken zu verankern – und damit glatte Grundlagen für weitere Gestaltung zu schaffen.

Ihr Zugang ist kontrolliert – der Schleifer wird zum Werkzeug für Verfeinerung und Zuverlässigkeit.

Größer arbeiten – klüger arbeiten

Der Schleifer bietet besondere Vorteile bei:

- Kleidungslayouts und größeren Stoffstücken
- Saubere Verbindung von Nähten und Paneelen
- Nuno-Filz, bei dem Fasern empfindliche Stoffe durchdringen müssen
- Komplexen Oberflächenkompositionen mit geschichteten Dekorfäden

Er ermöglicht es Filzer*innen, größer und selbstbewusster zu arbeiten – ohne auf Qualität oder Subtilität zu verzichten.

Ein Werkzeug, das zuhört

Was alle diese Künstlerinnen vereint, ist nicht das, was sie machen, sondern wie sie das Werkzeug nutzen.

Der Schleifer drängt sich nicht auf – er reagiert:
auf Rhythmus, Druck, Tempo.

In geschulten Händen wird er unsichtbar –
ein natürlicher Teil des Wortschatzes einer Filzer*in.

Ideen

Dieses Kapitel bietet praktische Beispiele, wie Filzer*innen den Schwingschleifer im Atelier einsetzen.

Diese Techniken gehen über Zeitersparnis hinaus – sie ermöglichen sauberere Ränder, stärkere Verbindungen und mehr Kontrolle.

Applikationen

Der Schleifer ist ein kraftvolles Werkzeug für präzise und stabile Applikationen.

Beispiel:

1. Schneide einfache Formen aus farblich kontrastierendem Vorflaum (Pre-Felt)
2. Lege eine Schablone (aus Plastik oder dickem Papier) auf dein Vorflaum-Basisstück
3. Platziere die ausgeschnittenen Formen innerhalb der Schablone
4. Befeuchte gründlich und verwende den Schleifer, um die Schichten durch die Schablone anzufilzen
5. Entferne die Schablone und walk das Stück von Hand oder im Trockner

Die Schablone erzeugt eine klare Kante und verhindert Verzerrung der Formen.

Anwendbar für:

- Seiden- oder Viskosepapier
- Garn- oder Fadenlinien
- Vorgefertigte Motive und Schichtkompositionen

Der Schleifer hilft, diese Elemente schnell und gleichmäßig zu fixieren – vor dem Walken.

Nahtlose Kleidung filzen

Beim Filzen nahtloser Kleidungsstücke auf einem Resist hilft der Schleifer, Zeit zu sparen und gleichmäßiger zu arbeiten.

So geht's:

- Verwende den Schleifer auf allen flachen Flächen deines Layouts
- Falten und Resistränder lieber vorsichtig von Hand bearbeiten
- Nach dem Entfernen des Resists: Falten öffnen, glätten und behutsam mit dem Schleifer behandeln
- Danach wie gewohnt weiterfilzen und walken

Ergebnis: gleichmäßigerer Verbund, weniger Bedarf an intensivem Walken.

Kleidung aus Einzelteilen

Viele Filzer*innen arbeiten lieber mit einzelnen, vorgefilzten Teilen – etwa Vorderteil, Rückenteil, Ärmel. Diese Methode ermöglicht:

- Bessere Passformanpassung
- Exakte Formgebung
- Arbeiten mit stoffähnlicher Logik

Der Schleifer hilft dabei so:

1. Jedes Teil einzeln layouten und vorfilzen
2. Schleifer verwenden, um Fasern gleichmäßig zu verbinden – nicht walken!
3. Teile trocknen lassen, auch wenn Seife noch enthalten ist
4. Die Teile mit Überlappstichen in passender Farbe zusammennähen
5. Nähte anfeuchten und mit dem Schleifer behandeln, um sie einzubinden
6. Dann das gesamte Kleidungsstück walken und formen

Die Nähte werden weich, fast unsichtbar – und vollwertig integriert.

Ideal für maßgeschneiderte Stücke wie Mäntel, Jacken, Tuniken oder Kleider.

Arbeiten nach Schnittmustern

Beim Arbeiten mit zugeschnittenen Mustern ist der Schleifer ein präziser Helfer:

- Schichten und Kanten fixieren, bevor sie verrutschen
- Vorgefilzte Elemente direkt auf die Basis anfilzen
- Abschnittsweise verbinden – besonders bei komplexen Layouts

Diese Präzision ist von Hand allein schwer zu erreichen – besonders bei feinen Mustern.

Abschließende Gedanken

Egal ob du Seidenmotive platzierst, Ärmel formst oder Spitze mit Filz verbindest – der Schleifer bietet einen entscheidenden Vorteil: Kontrolle.

Du entscheidest, wann, wo und wie viel Vibration die Fasern bekommen.

Der Schleifer ist nicht nur eine Abkürzung – er ist eine neue Sprache im Umgang mit Wolle.

ABSCHLUSS

Von Nomadenmänteln zu geformten Rosen

Filzen ist eines der ältesten textilen Handwerke der Menschheit – geboren nicht in Ateliers, sondern auf Feldern und in Zelten, wo Familien und ganze Gemeinschaften wetterfeste, robuste Stoffe für Mäntel, Teppiche und Behausungen herstellten.

Sie verwendeten Pferde, sie rollten mit ihren Füßen, sie arbeiteten im Rhythmus.

Heute haben sich unsere Ziele vielleicht verändert – doch das Wesentliche bleibt: Wir verwandeln Faser in Form.

Ob du eine tragbare Jacke machst oder ein wandfüllendes Textilgemälde – du übst ein Handwerk aus, das seinen Ursprung im Nützlichen hat und durch Ausdruck veredelt wurde.

Der Schleifer ist nicht traditionell – aber er ist nützlich.

Er ist nicht uralt – aber er respektiert, was war.

Er ermöglicht es der modernen Filzer*in, größer, länger und freier zu arbeiten – ob du mit Viskose zeichnest, Rosen formst oder Ärmel gestaltest.

Und auch das ist Tradition:

Werkzeuge zu finden, die deine Hand unterstützen – und deinem Werk helfen, klarer zu sprechen.

ANMERKUNGEN DER AUTORINNEN

Dieser Leitfaden wurde geschrieben und geformt von drei Künstlerinnen – jede mit eigener Stimme, Praxis und Beziehung zum Schleifer.

Wir kommen aus verschiedenen Ländern, sprechen verschiedene Muttersprachen und arbeiten in verschiedenen Formaten:

Skulptur, Mode, Detail, Volumen.

Was uns verbindet, ist ein gemeinsamer Respekt für Material, Prozess und Entwicklung.

Keine von uns hatte die Absicht, das Filzen zu „modernisieren“.

Wir suchten nur Lösungen.

- Eine Möglichkeit, Viskoselinien klarer zu fixieren.
- Ein Werkzeug, das das Layout stabilisiert, ohne skulpturale Formen zu plätten.
- Eine Methode, bei der die Hände pausieren können, aber die Arbeit weitergeht.

Der Schleifer hat diese Bedürfnisse erfüllt – und neue Türen geöffnet.

Wenn dieser Leitfaden dir hilft, dich neugieriger, sicherer oder einfach unterstützter in deiner Filzreise zu fühlen, dann hat er seinen Zweck erfüllt.

Wir bieten ihn in Offenheit –
und in dem gleichen Geist, in dem wir dieses Werkzeug entdeckt haben:

Durch Beobachten, Ausprobieren, Scheitern und Anpassen –
bis sich die Arbeit richtig anfühlte.

**Mit Wolle und Respekt,
Alisa, Katerina und Julia**

 **Watch Katerina Korshun's Sander Demos on YouTube (EN):**

- [Using the sander in flat layouts \(Video 1\)](#)
- [Detail work and texture handling \(Video 2\)](#)
- [Demonstrating petal shaping with the sander \(Video 3\)](#)

 **Inhaltsverzeichnis**

EINFÜHRUNG

Von uraltem Filzhandwerk zu modernen Werkzeugen

KAPITEL 1 – WAS IST EIN SCHWINGSCHLEIFER – UND WARUM IHN BEIM FILZEN VERWENDEN?

- Das Werkzeug verstehen
- Vibration vs. Reibung

- Filzen vs. Walken
 - Mythen & Missverständnisse
-

KAPITEL 2 – SICHERHEIT ZUERST: ELEKTRIZITÄT, WASSER UND DEIN ARBEITSPLATZ

- Kabelgebunden vs. kabellos
 - FI-Adapter
 - Sicherheits-Checkliste
 - Risiko vs. Realität
-

KAPITEL 3 – DEN SCHLEIFER FÜR DAS FILZEN VORBEREITEN

- Die Basis modifizieren
 - Lüftungsöffnungen verschließen
 - Die richtige Arbeitsfläche wählen
 - Tipps von Julia Struzh
-

KAPITEL 4 – DEN RICHTIGEN SCHLEIFER AUSWÄHLEN

- Welcher Schleifer geeignet ist
 - Drehzahlregelung
 - Marken vs. Budgetgeräte
 - Künstlerische Vorlieben
-

KAPITEL 5 – ERSTER KONTAKT: DEN SCHLEIFER AUF WOLLE ANWENDEN

- Vorbereitung mit Seifenwasser
 - Luftpolsterfolie & mehr
 - Druck-Halte-Hebe-Rhythmus
 - Schaum, Fasern und Mikrobewegung
-

KAPITEL 6 – VOM FILZEN ZUM WALKEN

- Wann der Schleifer nicht mehr gebraucht wird
 - Handwalken vs. Trockner
 - Trocknernutzung: 2–5-Minuten-Regel
-

KAPITEL 7 – PFLEGE UND WARTUNG DEINES SCHLEIFERS

- Reinigung
 - Trocknung & Lagerung
 - Oberflächentausch
 - Lebensdauer & Respekt
-

KAPITEL 8 – KREATIVE MÖGLICHKEITEN MIT DEM SCHLEIFER

- Stile von Alisa, Katerina & Julia
 - Nuno-Filz
 - Kleidung, Paneele, Präzision
-

ABSCHLUSS

Von Nomadenmänteln zu geformten Rosen.



